

Ludwig Uhland

Sankt Georgs Ritter

(1815)

1.

- 1 Hell erklingen die Trommeten
Vor Sankt Stephan von Gormaz,
Wo Fernandez von Castilien
Lager hält, der tapfre Graf.
- 5 Almanzor, der Mohrenkönig,
Kommt mit großer Heeresmacht
Von Cordova hergezogen,
Zu erstürmen jene Stadt.
- 10 Schon gewappnet sitzt zu Pferde
Die castilsche Ritterschaar;
Forschend reitet durch die Reihen
Fernandez, der tapfre Graf:
- »Oliveros, Oliveros!
Preis castilscher Ritterschaft!
15 Alle Ritter sind gerüstet,
Du nur fehlest auf dem Platz.

Titel	F: Sankt Georg's Ritter
Z. 5	B und alle folgenden: Almansor
Z. 7	B und alle folgenden: Kordova
Z. 13	B und alle folgenden: Paskal Vivas! Paskal Vivas!

20 Du, der erste sonst zu Rosse,
Sonst der erste zu der Schlacht,
Hörst du heute nicht mein Rufen,
Nicht der Schlachttrommeten Klang?

Fehlest du dem Christenheere
Heut', an diesem heißen Tag?
Soll dein Ehrenkranz verwelken,
Schwinden deines Ruhmes Glanz?«

25 Oliveros kann nicht hören,
Fern ist er im tiefen Wald,
Wo auf einem grünen Hügel
Sankt Georgs Capelle ragt.

30 An der Pforte steht sein Roß,
Lehnet Speer und Stahlgewand,
Und der Ritter kniet betend
Vor dem heiligen Altar.

35 Ist in Andacht ganz versunken,
Höret nicht den Lärm der Schlacht,
Der nur dumpf wie Windestosen
Durch die Waldgebirge hallt.

Hört nicht seines Rosses Wiehern,
Nicht der Waffen dumpfen Klang.
Doch es wachet sein Patron,
40 Sankt Georg, der Treue, wacht;

Steiget aus der Wolke nieder,
Legt des Ritters Waffen an,
Setzt sich auf das Pferd des Ritters,
Fleugt hinunter in die Schlacht.

45 Keiner hat wie er gestürmet,
Held des Himmels, Wetterstral!
Er gewinnt Almanzors Fahne,
Und es flieht die Mohrenschaar.

50 Oliveros hat beschlossen
Seine Andacht am Altar,
Tritt aus Sankt Georgs Capelle,
Findet Roß und Stahlgewand.

55 Reitet sinnend nach dem Lager,
Weiß nicht, was es heißen mag,
Daß Trommeten ihn begrüßen,
Und der festliche Gesang:

60 »Oliveros, Oliveros!
Preis castilscher Ritterschaft!
Sei gepriesen, hoher Sieger,
Der Almanzors Fahne nahm!

-
- Z. 41 B und alle folgenden: Aus der Wolke steigt er nieder,
Z. 47 B und alle folgenden: Almansors
Z. 49 B und alle folgenden: Oliveros: Paskal Vivas
Z. 57 B und alle folgenden: Paskal Vivas! Paskal Vivas!
Z. 58 B und alle folgenden: Preis: Stolz
Z. 60 B und alle folgenden: Almansors

Wie sind deine Waffen blutig,
Wie zermalmt von Stoß und Schlag!
Wie dein Roß bedeckt mit Wunden,
Das so muthig ingerannt!«

65 Oliveros wehrt vergebens
Ihrem Jubel und Gesang,
Neiget demutsvoll das Haupt,
Deutet schweigend himmelan.

2.

70 In den abendlichen Gärten
Gieng die Gräfin Julia.
Fatiman, Almanzors Neffe,
Hat die Schöne dort erhascht.

75 Flieht mit seiner süßen Beute
Durch die Wälder, Tag und Nacht,
Zehn getreue Mohrenritter
Folgen ihm gewappnet nach.

80 In des dritten Morgens Frühe
Kommen sie in jenen Wald,
Wo auf einem grünen Hügel
Sankt Georgs Capelle ragt.

Schon von Weitem blickt die Gräfin
Nach des Heiligen Bild hinan,

Z. 63 B und alle folgenden: dein Roß bedeckt: bedeckt dein Roß

Z. 65 B und alle folgenden: Oliveros: Paskal Vivas

Z. 67 B und alle folgenden: das: sein

Z. 71 B und alle folgenden: Almansors

Welches ob der Kirchenpforte,
Groß in Stein gehauen, prangt:

85 Wie er in des Lindwurms Rachen
 Mächtig sticht die heil'ge Lanz',
 Während, an den Fels gebunden,
 Bang die Königstochter harrt.

90 Weinend und die Hände ringend,
 Ruft die Gräfin Julia:
 »Sankt Georg, du heilger Streiter!
 Hilf mir aus des Drachen Macht!«

95 Siehe! wer auf weißem Rosse
 Sprengt von der Capell' herab?
 Goldne Locken weh'n im Winde,
 Und der rothe Mantel wallt.

100 Mächtig ist sein Speer geschwungen,
 Trifft den Räuber Fatiman,
 Der sich gleich am Boden krümmt,
 Wie der Lindwurm einst gethan.

 Und die zehen Mohrenritter
 Hat ein wilder Schreck gefaßt;
 Schild und Lanze weggeworfen,
 Flihn sie über Berg und Thal.

105 Auf den Knieen, wie geblindet,
 Liegt die Gräfin Julia:
 »Sankt Georg, du heilger Streiter!
 Sei gepriesen tausendmal!«

110 Als sie wieder hebt die Augen,
 Ist der Heilge nicht mehr da,
 Und es geht nur dunkle Sage,
 Daß es Oliveros war.

Textnachweise:

- A *Jahrbüchlein Deutscher Gedichte auf 1815* (hg. von Heinrich Löst, Friedrich da la Motte Fouqué, Ludwig Giesebrecht u.a.), Stettin 1815, S. 188–193.
- B Ludwig Uhland, *Gedichte*, Stuttgart – Tübingen 1815, S. 231–234.
- C ders., *Gedichte. Zweite vermehrte Auflage*, Stuttgart – Tübingen 1820, S. 278–281.
- D ders., *Gedichte. Dritte Auflage*, Stuttgart – Tübingen 1826, S. 288–291.
- E *Bildersaal deutscher Dichtung (...)* (hg. von August A. L. Follen), Band I: *Epos und episch-lyrische Dichtung*, Winterthur 1828, S. 257 f.
- F *Braga. Vollständige Sammlung klassischer und volkthümlicher deutscher Gedichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert* (hg. von Anton Dietrich), 6. Bändchen, Dresden 1828, S. 79–82.

Noch in zahlreichen weiteren Werkausgaben Uhlands und späteren Lesebüchern bzw. Anthologien abgedruckt.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Z. III B und alle folgenden: *dunkle*: dumpfe

Z. II2 B und alle folgenden: *Oliveros*: Paskal Vivas